

die Augen schnell auf die Nähterei, womit sie beschäftigt war, um die Thränen zu verbergen, die sie, so viel Mühe sie sich auch gab, doch nicht ganz unterdrücken konnte. Ihr Herz war so beklommen, daß sie zu ersticken glaubte, und doch würde sie, selbst wenn sie ihr Leben hätte retten können, dem, was sie in ihrem Innern empfand, durch Worte nicht Luft gemacht haben.

Es herrschte eine Weile Todtenstille. Alle drei waren verstummt, nur der Grund dieser Verstimmung war sehr verschieden. Bei Mutter und Schwester hatte sie Lieblosigkeit erzeugt, bei Liddy eine lange geheime, an's Romantische gränzende Zuneigung.

Da pochte es heftig an die Thüre.

„Herein!“ rief die Wittwe Wolf.

Die Thür öffnete sich, und es trat ein großer, kräftiger und schlank gewachsener junger Mann in das Zimmer. Sein Blick war finster und verstört; die schwarzen Haare hingen verwildert bis auf die Schultern und umschattete ein bleiches Antlitz. Sein Anzug glich dem eines Bettlers, er war zerrissen und schmutzig.

„Hier wird nichts gegeben!“ schrie die Wittwe und winkte mit erhobner knöcherner Rechte dem Eingetretenen, sich zu entfernen.

„Kennt Ihr mich denn nicht? Mutter!“ sprach eine sonore Stimme: „auch Du nicht, Schwester Betty?“

Es war John, der Sohn und Bruder.

„Ich will nichts von Dir wissen!“ rief die Mutter: „geh' dahin, wo Du hergekommen bist. Du machst mir nur Schande.“

„Hier ist kein Platz für Dich,“ setzte die Schwester mit liebloser Kälte hinzu.

In Liddy's Herzen stand John's Bild lebendiger, als in dem seiner nächsten Angehörigen; sie hatte ihn gleich erkannt, sie würde ihn auch gewiß mit dem freudigen Ruf: „sind Sie's, Sie John!“ begrüßt haben, hätte nicht sein abschreckendes Aeußere ihre Zunge gelähmt, sie erblaßte vor Schreck, und ein kalter Fieberschauer schüttelte alle ihre Glieder. Dieser Empfang im mütterlichen Hause vermehrte nun noch die unbeschreibliche Angst, die sich ihrer bemächtigt hatte. Sie schwankte nach der Vertiefung eines Fensters, und lehnte sich dort an, um nicht zu Boden zu sinken.

Noch eine geraume Zeit währte diese Scene, wie sie begonnen hatte; Mutter und Schwester wetteiferten in harten und schnöden Reden, um dem Hülfesuchenden wehe zu thun. John erklärte der Mutter: „von keinem Andern würd' ich solche Vorwürfe hören, ohne blutige Genugthuung zu fordern, aber die kindliche Ehrfurcht gebietet mir, zu schweigen.“

„Ich leugne es nicht,“ setzte er hinzu: „daß ich einen Theil dieser Vorwürfe verdiene, ich kann es jedoch vor Gott betheuren, Schande habe ich Ihnen und meinem als einen braven Marineoffizier gestorbenen Vater nicht gemacht. Das Glück machte mich übermüthig und ein unbefiegender Leichtsinn hat mich auf Abwege geführt. Keinem hab' ich dadurch geschadet, als mir selbst. Gönnen Sie mir nur auf kurze Zeit einen Aufenthalt, ich verspreche Ihnen, lange werd' ich Ihnen nicht zur Last fallen. Ich bin noch keineswegs ein solcher Bettler, wie es den Anschein hat, nur in augenblicklicher Verlegenheit, und einem erfahrenen Seemann fehlt es nicht an Gelegenheit, wieder ein gutes Unterkommen zu finden.“

Die Mutter ließ sich endlich erweichen; sie gewährte ihm seine Bitte, obgleich mit sehr unfreundlichen Worten, und eben so unfreundlich traf Elisabeth die Vorkehrungen zu seiner Beherbergung.

Obgleich Liddy dies Benehmen das Herz zerschchnitt, so fiel doch eine schwere Last von solchem, daß sie ihn wieder vor der Hand nicht ganz dem Elende und der Verzweiflung Preis gegeben sah, und daß sie ihn in ihrer Nähe mußte.

Sie benutzte auch einen günstigen Augenblick, ihre Freude über sein Wiedersehen und ihre innige Theilnahme an seinem Schicksal ihm zu erkennen zu geben, sie erinnerte ihn dabei an die schönen verflungenen Kinderjahre und seufzte dann: „ach! da war es ganz anders, da verlebten wir unsere Tage in sorgloser Unschuld, und keine trübe Wolke verdunkelte die Sonne, in der wir arglos spielten.“

John ergriff mit Hefigkeit ihre Hand, drückte sie innig und sprach dann bewegt: „Du bist noch das einzige Wesen auf dieser ganzen weiten Welt, das es gut mit mir meint. Das Herz der Mutter und der Schwester ist für mich verschlossen. Bekannte die man fälschlich Freunde